

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

17 (11.1.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“  
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahr-  
planbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil: Martin  
Holzinger, verantwortlich für  
Chronik und Redaktionen: Wilhelm  
Kromberg, für den Anzeigenteil  
A. Kindersperger, sämtlich in  
Karlsruhe.

Auflage:  
**33000** Expl.  
gedruckt auf 3 Krüllings-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 17.

Karlsruhe, Mittwoch den 11. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Die Wahl des franz. Kammerpräsidenten.

Paris, 10. Jan. (Privat.) Die heutige Präsidentenwahl in der Kammer nahm diesmal ein besonderes Interesse in Anspruch weil die Wiederwahl des alten radikalen und namentlich antikerikanischen Kämpfers Henri Brisson sehr gefährdet schien. Er hatte diesmal fast alle Sozialisten gegen sich, die sonst für ihn zu stimmen pflegten, weil er während des Eisenbahnstreikes den Delegierten des Streikkomitees das Betreten des Abgeordnetenhauses, wo sie mit sozialistischen Abgeordneten zusammentreffen sollten, verboten hatte. Auf der anderen Seite warf man ihm im radikalen Lager vor, er habe es in den letzten kürzlichigen Sitzungen der Kammer an Energie fehlen lassen und entziehe sich aus Sparlichkeit den Repräsentationspflichten seiner Würde, da er in den großartigen Räumen, die ihm zur Verfügung stehen, ein ganzes Jahr lang kein großes Diner mehr veranstaltet habe. Sein Hauptgegner, der zum Radikalismus bekehrte Progressist Paul Deschanel hat im Gegenteil in dieser Beziehung während seiner Präsidentschaft vor zwölf Jahren Großes geleistet und sogar als einfacher Abgeordneter in der letzten Zeit sehr viele Einladungen ergehen lassen. Die große Frage war nur noch, ob die Sozialisten in ihrem Haße gegen den Radikalen Brisson so weit gehen würden, für den Gemäßigten Deschanel zu stimmen.

Bei der heutigen Neuwahl erhielt Brisson 250 und Deschanel 212 während auf den von den Sozialisten nominierten Jules Guesde 46 Stimmen fielen. Für Delcassé, der nicht auf der Kandidatenliste stand wurden 9 Stimmen abgegeben. Der stellvertretende Kammerpräsident machte bekannt, daß die Wahl mit 270 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt. Paul Deschanel erhielt 197 und Guesde 50 Stimmen. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Berthelet mit 371, Etienne mit 367, Dron mit 337 und Renaud mit 297 Stimmen. Damit ist nicht nur die Brisson'sche Mehrheit, sondern auch die Regierungsmehrheit als solche beseitigt und Paul Deschanel's Einfluß bedeutend zurückgedrängt worden.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Berlin, 11. Jan. Die Reichsboten haben sich in den Weihnachtstagen rote Baden geholt und begrüßen sich mit freudigem und lautem „Gruß Neujahr!“ Sie hatten sich auch ziemlich zahlreich wieder zur gestrigen Sitzung vereinigt. In das fröhliche Wiedersehen bringt der Präsident ernsthafte Töne. In warmen Worten gedenkt er des verstorbenen früheren Reichspräsidenten Grafen Ballestrem und er tut das mit viel Gefühl und Herzlichkeit, die Eindruck machen. Dann geht man gleich an die Arbeit.

Auf dem Tisch des Hauses liegen Zündholzpackchen, elektrische Gasanzünder, kleine Taschenfeuerzeuge. Die Abgeordneten spielen vergnügt damit herum, während Abg. Enders von der Fortschrittlichen Volkspartei in der Begründung der vorkriegsrechtlichen Interpellation energisch die Abschaffung der unsozialen und verderblichen Zündholzsteuer fordert. Er schildert die Notlage der Industrie und der Arbeiter, den Rückgang des Konjunktur und erörtert die Mittel, die helfen könnten. Er kommt aber immer wieder zu dem Schlusse, daß dieses nur die vorläufige Abschaffung der Steuer könne und daß, wenn man unbedingt Ertrag brauche, die Erbschaftsteuer endlich komme müsse.

Herr Bernuth ist freilich anderer Ansicht. Nicht was einzelne Parteien glauben, meint er mit Humor, sondern was

die Mehrheit beschließt, habe zu gelten, und da könne von Erbschaftsteuer keine Rede sein. Auch er gibt gern einzelne Schwierigkeiten der Industrie zu, glaubt aber, daß sie hauptsächlich darin liegen, daß in der Zeit zwischen Abschluß und Inkrafttreten der Steuer das deutsche Volk auf viele Monate hinaus sich mit Zündhölzern vorverjort habe. Wohl hätten auch die Erlösmittel der Industrie geschadet, allein sie seien schon früher vorhanden gewesen. Es handle sich also nur um eine vorübergehende Schädigung, die behoben werde, wenn die großen Vorräte aufgebraucht seien und wieder normale Verhältnisse eintreten könnten.

Das gleiche betonte der Sprecher des Zentrums, Graf Dypersdorff. Er ist zwar auch nicht so entzückt von der Steuer, denn er sucht sie gern als Kind des Liberalismus hinzustellen und meint, daß auch alle heutigen Ablehnungsverluste an dieser Vaterpflicht nichts ändern könnten. Aber schließlich verteidigt er dieses Kind doch recht lebhaft mit einer Rede, die von der Vollständigkeit seines Archivs und der guten Sammlung aller Zeitungstimmen Zeugnis ablegt.

Daß unsere Industrie in einer Notlage sei, erkennt auch der nationalliberale Abg. Dr. Siegmund offen an, nur sieht er das Hilfsmittel zur Beseitigung des Mißstandes nicht in der Aufhebung des Steuergesetzes, sondern in einem Reichszündholzmonopol. Damit findet er den Beifall des bündlerischen Dr. Hahn, der in langer Rede alle Steuerfragen des vergangenen Blocks wieder aufrollt und nach alter Manier sich in persönlichen Streitigkeiten mit dem Bauernbund und dem Hansabund bewegt. Nach einigen persönlichen Bemerkungen trat bald darauf Vertagung ein.

## Das preußische Portemonnaie.

Berlin, 11. Jan. Finanzminister Dr. August Henke hat gestern in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Ferien das preußische Portemonnaie mit einer frohlockenden Geste vorgewiesen. Dieses Portemonnaie strahlt und plagt beinahe, so gut ist es gefüllt. Schon in der Thronrede, die der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg im Weißen Saale des königlichen Schlosses verlas, hieß es gleich zu Anfang, wie um von vornherein gute Stimmung zu verbreiten, die Besserung der Staatsfinanzen dauert fort, die Einnahmen des Jahres 1909 haben sich so günstig entwickelt, daß die Rechnung mit einem weit geringeren Fehlbetrag abgeschlossen hat, als im Etat veranschlagt wurde. Wie hoch, Baron, wie niedrig der Fehlbetrag ist, verriet dann Dr. Henke im Abgeordnetenhause. Der Etat 1909 sah ein Defizit von 155,8 Millionen vor, die Rechnung des Jahres 1909 schloß aber mit einem Defizit von nur 23,4 Millionen. Folglich wurde der Fehlbetrag um 132 Millionen geringer als man befürchtet hatte.

Der Finanzminister singt nun sein Jubellied weiter. Auch das Jahr 1910 schließt nach den bisherigen Ergebnissen besser, als im Vorausschlag zu erwarten war. Immerhin muß man mit einem Fehlbetrag von etwa 40 Millionen rechnen. Aber „der Etat für 1911 gestaltet sich noch besser. Wir rechnen da mit einem Fehlbetrag von 29 Millionen Mark und mit einer Ueberweisung an den Ausgleichsfonds von 32 1/2 Millionen Mark, so daß eigentlich in diesem Jahre ein Fehlbetrag überhaupt nicht mehr vorhanden ist.“

Das klingt, als ob das goldene Zeitalter anbrechen wollte. Aber gemacht, hier liegt einer jener Bilanztricks vor, der aus dem Ruß von Zahlen und Rechnungen erst herausgezogen werden muß. Es handelt

sich nämlich um folgendes: das am dicksten gefüllte Anteil des preußischen Portemonnaies ist bekanntlich die Eisenbahntasche. Diese hat noch eine besondere Geheimtatsache, den sogenannten Ausgleichsfonds. An diesen Ausgleichsfonds will man jetzt 32 1/2 Millionen überweisen, dagegen auf der anderen Seite einen Fehlbetrag von 29 Millionen „aufmachen“. Hält man den Ausgleichsfonds über den Fehlbetrag, so ist dieser verschwunden, wie der Blumenstrauch oder Totenkübel des Zauberkünstlers und die Regierung kann sagen: Es gibt bei uns überhaupt keinen Fehlbetrag. Mit anderen Worten: „unsere Staatsfinanzen sind kerngesund“. Damit schloß der Finanzminister seine Etatrede.

Jeder finanziell gesund Empfindende wird einwenden, daß doch ein etwas unnatürlicher Geschmack dazu gehört, ein Defizit zu konstruieren, obwohl auf der anderen Seite ein Ueberschuß, nämlich der bemühte Ausgleichsfonds aufgehäuft wird. Fürchtet man der Güter Reich, wenn einmal das Haushaltsbuch des größten deutschen Bundesstaates in Einnahmen und Ausgaben rechnerisch und natürlich dieselben Zahlen aufweisen könnte? Man fürchtet ihn tatsächlich, denn man weiß, daß das gefüllte Portemonnaie nicht das Verdienst einer besonders weisen und genialen Staatsregierung, sondern das zufällige Geschenk einer aufsteigenden Konjunktur ist.

Im Jahre 1907 herrschte bekanntlich noch ein ganz fürchterlicher Dalles. In jenem Jahre hatte man infolge des wirtschaftlichen Niederganges 72 Millionen „echtes“ Defizit, 1908 gar 202 Millionen. Für den damaligen erschreckenden Rückgang der Eisenbahnfinanzen machte Finanzminister Dr. Henke den wirtschaftlichen Niedergang allein verantwortlich. Sollte nicht auch die Fahrkartensteuer mitgewirkt haben? Jedenfalls legte die plötzliche gewaltige Steigerung des Verkehrs 1909 bei den Gütern, nicht bei den Personen ein, ist also eine Wirkung des industriellen Aufschwunges. In demselben Augenblicke, da eine wirtschaftliche Krise einsetzt, wird es wieder aus sein mit dem vollen Geldbeutel in Preußen. Solange aber das preußische Portemonnaie so wohl gefüllt bleibt, sollte man sich denken, wichtige Kulturansgaben zu erfüllen und nicht zu verschleppen. Dem Eisenbahnreferat, dem es ja so besonders gut geht, verspricht Dr. Henke Fürsorge für die Eisenbahnarbeiter; die Thronrede vorher sprach von der inneren Kolonisation und von der Jugendpflege. Das war das einzige, was versprochen wurde. Wenig genug für einen Vater Staat mit so viel gefülltem Portemonnaie.

## Protestversammlung gegen das Kurpfuschergesetz.

Karlsruhe, 11. Jan. Im Festsaal des Hotel „Friedrichshof“ fand gestern abend auf Veranlassung des Naturheilvereins, des Homöopathischen Vereins und des Kneippvereins eine Protestversammlung betr. das Gesetz gegen Mißstände im Heilgewerbe statt, die außerordentlich stark sowohl von Männern als auch Frauen besucht war. Der dem Reichstag vor einigen Wochen zugegangene Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe hat zahlreiche Korporationen veranlaßt, dagegen Stellung zu nehmen, so u. a., wie gestern abend in der „Bad. Presse“ mitgeteilt wurde, der Verein deutscher Zeitungsverleger, dann aber vor allem die Anhänger der Naturheilbewegung, die wohl am schwersten davon getroffen werden. Als der Vorsitzende des hiesigen Naturheilvereins, Büchsenmacher Andree, die Versammlung mit Worten der Begrüßung eröffnete, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welche großen Interesse diese Frage auch in unserer Stadt begegnet. Die drei einberufenden Vereine hatten als Redner den Vorsitzenden der deutschen Naturheilvereine, Prof. Dr. Paul Förster aus Berlin-Friedenau gewonnen. Professor Förster wandte sich in nahezu zweistündigen Ausführungen gegen den Entwurf, nachdem er einleitend zunächst einen

konnte. Da muß man doch mal seine Gedanken zusammen nehmen.  
„Wirklich, Kolf, es ist Zeit! Man läßt die Braut nicht warten.“

Es war eine merkwürdige Fahrt zu Saberns Verlobungsfeier. Von den drei Herren sprach keiner ein Wort. Aber Juliette erzählte in merkwürdig herausforderndem Ton dem Kapitän, wie Eisters Frau aussehe. Und daß sie neugierig sei, welchen Eindruck sie auf ihn machte. Kerzengerade sah Friedrich auf dem Bod. Es war eine Freude, ihn anzusehen. Neben ihm sah der Pudel Plato mit hängender Zunge. Es war wirklich wunderhübsch.

Das war eine Verlobung! Ganz weiß war die Braut. In ihrem weißen Kleid stand sie neben den roten Rosen im Garten und hörte zerstreut, daß ihre Freundinnen ihr sagen, wie schön sie aussah.

Sie waren außer sich, die Freundinnen, über Anna Karsten. Denkt doch, so ein lieber Mensch ging ihretwegen in den Tod, und die Erde hatte sich noch nicht über ihm geschlossen, da verlobte sie sich mit Sabern! Sie waren außer sich! Wenn ein armes Mädchen das täte — wie man wohl darüber urteilt! Kein gutes Haar bliebe an einem armen Mädchen. Und der Bräutigam würde sich vielleicht noch bedanken. Aber Anna Karsten war ja reich! Selbst Fräulein Fröhlich würde kommen und ihr gratulieren, so reich war Anna Karsten. Und Sabern wird ihr Geld wohl gebrauchen können. Sie waren außer sich, die Freundinnen, und sagten ihr doch, wie schön sie aussah, und wie sie das Glück verdiente. Niemand verdient es mehr als sie, sagten sie. Warum denn? Ich weiß es nicht. Und sie auch nicht. Wenn man bei einer so reichen Freundin gern gesehen sein will, muß man ihr wohl schöne Dinge sagen!

Zerstreut hörte Anna zu. Wie langweilig, ihren Worten zuzuhören! Wie langweilig, hier zu stehen und zu warten.

## Das Königskind.

Roman von Meta Schöpp.

(30. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Heider suchte das Gespräch leicht zu nehmen.  
„Ich habe immer gesehen, Sabern, daß Männer schöner Frauen ungerührt von anderen Männern beurteilt werden.“  
„Da sag mir, um Gotteswillen, wie kann er es wagen, so ein Kind zu ehelichen! Ist das nicht eine Verhöhnung des Heiligsten? Und er bebaut sich nicht etwa bei Gott und den Heiligen für so 'n Geschenk — ganz selbstverständlich ist ihm das Geschenk? Er denkt nicht daran, ob das Kind Leben hat und 'ne Seele — ihm gehört sie! Er hat ihr 'n Dach gegeben, und ist David, und sie die Abigail. Sie ist ja nicht gefragt worden!“ Waid und erregt geht er auf und ab und spricht abgerissen, und heiser ist die Stimme. „Wie ich mir das alles denken kann“, sagt er, „sie kommt mit dem väterlichen Geleitbrief, weld ein Schuft war das nur, Heider! Weld ein Schuft! Läßt so ein Kind in der Welt mit der Empfehlung an die Barmherzigkeit! Und das Kind steht da und weint ihm bittere Tränen nach, weil's nun ganz allein ist! Und hat nichts als sein bißchen Leben und seine königliche Schönheit! Und damit geht sie zu dem Alten — zu dem Alten, der in Sünden grau geworden ist, und der auf nichts mehr zu warten hat, als auf den Tod. Und er sieht sie an, und sie findet Wohlgefallen vor seinen Augen, und er denkt: „Die soll mich warm machen, das Mark in den Knochen soll mir wieder warm werden durch sie.“ Ihre königliche Schönheit ist ja gerade gut genug, des alten Sünders letzte Jahre zu ergötzen! Merkst Du denn nichts, Heider, merkst Du denn nichts? Und er schleppt sie zum Altar! Und sie muß sich wohl noch bedanken für die Ehre! Und keiner von uns hat sie zurückgerissen aus seinen Armen! Keiner war da, der gefragt hätte: Hierhin, du junge Königin! Auf

unsern Schild, du junge Königin! — Ja, hast Du denn keine Augen gehabt, Heider? Dich gehts doch an?“ Und zornig blieb er vor ihm stehen.

„Woh! ging's ihn auch an. Aus einem Erben ist er ja ein Bettler geworden.“  
„Und was meinst Du, das ich hätte tun sollen?“  
„Was Du hättest tun sollen? Das Kind aus seinen Klauen reißen!“

„Erlaube mal, wir standen doch alle vor einem Fakt accompli — und selbst wenn das nicht der Fall gewesen wäre, wohnt hätte ich sie denn bringen sollen?“  
„Was? Ist denn Lehme nicht groß genug?“  
Da lachte Heider bitter auf.

„Nach Lehme! Das mir unter den Füßen brennt! Zu meiner Frau, die mich mit jeder Kuhmad, mit jedem Gänsefiesel in Verdacht hat! Du bist blind heute, Kolf, ich nehme Dir's nicht übel! Aber Deine junge Königin hätte eine merkwürdige Behandlung auf Lehme. Und jetzt ist es doch zu spät. Ich versichere Dir, sie tut mir leid, meine arme Tante Li. Aber ich tu mir auch leid. Und vielleicht empfindet sie's auch gar nicht so. Man überschätzt Frauen oft. Das weißt Du doch. Und man soll sich da nicht hineinmischen. Du bist Idealist, Sabern, siehst alles mit Deinen Augen. Und ich kenne das. Ich war ja auch einmal so. Wenn man verliebt ist, ist man immer Idealist. Aber man wird Realist mit der Ehe, weil man Boden unter den Füßen hat. — Und wann wollen wir nun fahren?“

Man sollte gar nicht denken, daß Heider so vernünftig sprechen könnte, nicht wahr? Der lustige Baron, den alle in der Runde durch seine leichtsinnigen Streiche kannten, und der an keinem Gelege fehlen durfte, wenn es einigermaßen gemächlich sein sollte. Er wunderte sich über seine eigenen Worte. Sie machen ihn fast ein bißchen verlegen. Aber er war doch der einzige, der mit Kolf jetzt sprechen

geschichtlichen Rückblick auf die persönliche Freiheit im Heilsgewerbe gegeben hatte.

Nedner nahm die einzelnen besonders scharfen Paragraphen des Gesetzes unter eine kritische Lupe und behandelte dieselben in teilweise humoristischer Weise. Der Entwurf hat in der ersten Lesung, wie Nedner hervorhob, nur sehr wenige Fürsprecher gefunden. Im Gegenlager hat man eifrig die Kellamettrommel für diese Vorlage gerührt. Es seien nur einige Scharfmacher, die diese Mißgeburt von Gesetz durchzubringen versuchten. Warum sollte man nicht Leute, die in der Heilstände wirklich Gutes leisten, anerkennen? Wir Staatsbürger verlangen das Recht auf den eigenen Leib, die persönliche Freiheit in weitestem Maße. Förster legte zum Schluß seiner mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen eine Resolution zur Annahme vor, in der alle von ihm berührten Hauptpunkte zusammengefaßt sind. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Die Vorlage über Mißstände im Heilsgewerbe verstößt 1. gegen die guten Sitten, denn a) der Staat nimmt Partei zugunsten einer einzelnen Richtung der Heilkunst, anstatt zwischen ihnen der unparteiische Mittler zu sein. b) Ferner wird auf die Heilungsuchenden ein Druck ausgeübt durch die Furcht, ihr Leben und ihr Verbleib mit dem sogenannten Pfänder könnte an die Desfentlichkeit kommen. Strafbares Vergehen der Nötigung durch das Gesetz.

2. Gegen die Freiheit und das Recht des Staatsbürgers auf den eigenen Leib;

3. gegen die Verfassung, weil es dem Bundesrat und seiner Kommission viel zu weitgehende Rechte gegenüber dem Reichstage einräumt;

4. gegen den Fortschritt der Wissenschaft und Heilkunst, der uns durch den freien Wettbewerb aller Richtungen verbürgt wird;

5. gegen das Ansehen und die Ehre des ärztlichen Standes, dessen Bestehen durch Vorrechte und Ausnahmegesetze nicht erhalten werden kann;

6. Aus allen diesen Gründen gegen die Volkswohlfahrt. Darum: Wir erachten das bestehende und nach dem Entwurfe noch zu erhebende Vorrecht der Schulmedizin für einen gemeingefährlichen Anus innerhalb der Heilkunst und dieses Gesetzentwurfs für einen gemeingefährlichen gesetzerwidrigen Anus. Wir legen daher dagegen den entscheidenden Einspruch ein.

Wir verurteilen alle wirkliche Kurpfuscherei, meinen aber, daß diese ganz anders festzustellen, abzurufen und unschädlich zu machen ist, als es in der Vorlage geschieht.

Nach einer kurzen Pause wurde alsdann in die Diskussion eingetreten. Dr. med. Alphons Förster kritisierte einzelne Stellen des Entwurfs und bekannte sich als Anhänger des Gesetzentwurfs, während sich die übrigen Herren Dr. Selz-Baden-Baden und Schwager mit den Darlegungen des Redners einverstanden erklärten und sich energisch gegen die Vorlage aussprachen. Professor Förster wies einige Angriffe von Dr. Förster zurück und nachmals auf einige Hauptpunkte zu sprechen. Hierauf wurde die vorgeschlagene Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen und die Sitzung kurz nach 12 Uhr geschlossen.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Naturheilvereine Badens planen, in allen Staaten des Landes Protokollversammlungen gegen den Gesetzentwurf über das Kurpfuschertum abzuhalten. Es soll gegen die Beschränkung der Heilberechtigung auf approbierte Personen Stellung genommen werden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Kaiser Wilhelm wird dieser Tage den Bürgermeister der Stadt Linbad, Hofrat Schühinger, und Professor Jeno Diemer aus München empfangen und das von diesem gemalte Bild „Der Reichstag vor Einbau mit dem Juppelinsuffizient am 4. September 1909“ besichtigen, das von der Stadt Linbad dem Reichstag geschenkt ist. Das Bild soll nach Anordnung des Reichstagspräsidenten im Hauptgeschloß des Reichstagsgebäudes an einer geeigneten Stelle angebracht werden.

Berlin, 10. Jan. (Tel.) Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist ein scharfer Antrag der Nationalliberalen, sowie eine Interpellation des Zentrums zugegangen, in denen die Regierung ersucht wird, für den schwerbedrängten Weinbau erhebliche Mittel bereitzustellen, sowie Maßnahmen zur Bekämpfung der Rebkrankheiten und Rebschädlinge zu treffen.

Berlin, 10. Jan. Der Anteil Badens an den Einnahmen der Main-Niedarabahn beläuft sich nach dem preussischen Etat auf 2,4 Mill., denen 1 749 000 M. Anteil an den Ausgaben gegenüberstehen.

Neue Bestimmungen für Mittelschüler.

Berlin, 10. Jan. Der preuß. Kriegsminister hat, wie die „Ztg.“ erzählt, endgültig seine Bedenken gegen die Gewährung des Altersbesenjes der Mittelschüler zur Einjährigenprüfung fallen gelassen. Die Absolventen einer Mittelschule werden sich daher von jetzt ab ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter sofort im Anschluß an ihren Schulabschluss der Einjährigenprüfung vor der öffentlichen Prüfungskommission unterziehen dürfen, während alle anderen jungen Leute dazu erst nach vollendetem 17. Lebensjahre berechtigt sind.

Außerdem hat sich der Kriegsminister bereit erklärt, den Absolventen der Mittelschulen die Zahlmeisterlaufbahn usw. zu eröffnen. Weiter erhalten sie die Berechtigung, die mittlere Beamtenlaufbahn bei der Post und Telegraphie einzuschlagen. Sie dürfen ferner ohne Prüfung

in die zweite Seminarvorlesung eintreten. Der Eintritt in die Fachschulen, die dem Handelsminister unterstehen, soll ihnen erleichtert und sie sollen bei der gesetzlichen Regelung des Fortbildungsschulwesens besonders berücksichtigt werden.

Endlich noch wird ihnen für die Subalternbeamtenlaufbahn der Finanzminister Berechtigungen gewährt.

Das jetzt ein erfreuliches Entgegenkommen der Regierung, durch das der Entwicklung der reorganisierten Mittelschule die Wege gebnet sind.

Zur Lage in der Tabakindustrie.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die Lage in der Tabakindustrie: Eine statistische Mitteilung, die kürzlich durch die Presse gegangen ist, ließ den Schluss zu, daß bereits jetzt Verbrauch und Beschäftigung wieder die vor den Finanzreformverhandlungen bestehende Höhe erreicht haben. In Wirklichkeit hat sich die Einfuhr von 1910 gegenüber der von 1907 noch günstiger gestaltet. Den günstigen Monatsdurchschnitt von 1907 hat das Jahr 1910 schon im August voll erreicht und mit der November- und Dezember-Einfuhr in nennenswerter Weise überschritten. Der Geschäftsgang in der Tabakindustrie bewegt sich also schon seit einem halben Jahr im früheren Geleise. Zu allgemeinen Klagen über einen schlechten Geschäftsgang kann somit keine Veranlassung mehr vorliegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. In der Volkshalle des Rathhauses fand eine vom Reichsbund der christlichen Arbeiterchaft veranstaltete Versammlung statt, in der Pater Graf Galen erklärte, die katholische Agitation müsse bis an die Türen der Schulen getragen werden. Der Bürgermeister Dr. Neumeier bestätigte, daß Wien eine katholische Stadt sei und die Jugend katholisch erziehe. Der christlich-soziale Arbeiterführer Kunzhat erklärte, ganz Oesterreich müsse „katholisch“ gemacht werden.

Frankreich.

Paris, 10. Jan. (Privat.) Der merkwürdige Konflikt des Prinzen Mar von Sachsen mit dem Vatikan hat selbst dem unruhmreichen Doyen, der in Genf seinem 85. Geburtstag entgegengeht, wieder die Feder in die Hand gedrückt. In den „Droits de l'Homme“ veröffentlicht er einen offenen Brief an den Professor der Liturgie der Universität von Freiburg und sagt darin: „Ihr Artikel in der Zeitschrift „Nom und Orient“ ist vollkommen richtig, was die Tatsachen betrifft, die er mit allen wohlunterrichteten und unparteiischen Historikern konstatiert. Er bemerkt sich dagegen in den schlimmsten Aussagen, was die Jugendländerei betrifft, die er vom Papste verlangt. Das hätten Sie erwägen sollen, Monseigneur, bevor Sie Ihren Artikel schrieben, und wenn Sie sich dennoch dazu entschlossen hätten, so hätten Sie zugleich den Entschluß fassen müssen, daran festzuhalten gegen die unabweisliche Verurteilung durch den Index und durch das hl. Offizium. Sie haben die Vernunft und die Festigkeit Ihres Ansehens, des großen Kurfürsten von Sachsen, nicht nachzugeben gewagt, der als Beschützer Luthers mit ihm die deutsche Reformation begründete, die trotz ihrer Irrtümer und Fehler eine große Wohltat war. Sie haben es vorgezogen, der Spur eines Ihrer andern Vorfahren zu folgen, der um des polnischen Thrones willen seine Religion änderte.“

Rußland.

Helsingfors, 10. Jan. Die Landtagswahlen in Finnland haben zum Sieg der oppositionellen Parteien geführt. Der neue Landtag tritt an Stelle des im Oktober aufgelösten Landtages, der sich weigerte, die Gesetzesvorlagen der russischen Regierung über die Gleichstellung der Russen mit den Finländern in Finnland und über den Militärbeitrag des finnischen Volkes in Beratung zu ziehen. Die Zusammenkunft des neuen Landtages dürfte für die Vorschläge der russischen Regierung noch ungünstiger sein, als die des aufgelösten Landtages. Die Sozialisten, Jungfinnen und Schweden, die oppositionellen Parteien des Landtages, haben die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Bei den Wahlen erhielten in ganz Finnland bis heute abend: die Sozialisten 289 647, die Altfinnen 160 821, die Jungfinnen 107 182, die Schweden 100 430, die Agrarier 60 690 und die christliche Arbeiterpartei 15 083 Stimmen. Dem Zusammentritt des neuen Landtages sieht man daher sowohl in Rußland, wie auch in Finnland mit Spannung entgegen.

Amerika.

Washington, 10. Jan. (Tel.) Die Nationale Tarifvereinigung, bei der alle Handelskammern und die Industriellen des Landes, die Importeure, Anhänger des Hochschutzes, sowie Revisionisten mit über 7000 Abgeordneten vertreten sind, tagte in Washington, um die Regierung zu veranlassen, eine permanente Staatstaxikommission aus unparteiischen Sachverständigen einzusetzen und durch Sammlung aller inländischen und ausländischen Materials den Kongreß zu befähigen, gerechte Tarifgesetze zu erlassen und durch Spezialtarife Geschäftsstörungen zu verhindern. Die Teilnehmer an der Tagung werden vom Präsidenten empfangen werden.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) Berlin, 10. Jan. Im weiteren Verlaufe der Besprechung der Interpellation der Freisinnigen über die Aufhebung der Jünderholzsteuer

führt Staatssekretär Wermuth ferner aus: Die Jünderholzindustrie wendet sich in ihren offiziellen Organen mit aller Entschiedenheit

gegen die Aufhebung der Jünderholzsteuer. (Hört, hört, rechts.) In erster Linie wendet sie sich gegen die Ersatzmittel. Wir werden den Anregungen nachgehen, aber nicht an der Hand der Interpellation, die sich in entgegengekehrter Richtung bewegt. (Beifall.)

Abg. Müller-Meinungen (F. V.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Das Haus beschließt sie.

Abg. Graf Doppersdorff (Zentr.): Ich stimme der Interpellation darin zu, daß der herrschende Mißstand keine vorübergehende Erscheinung ist. Schon vor der Reform befand sich die Jünderholzindustrie in einer gewissen Depression. Dazu kamen noch die verschärfte Gewerbeaufsicht und andere Erfordernisse der Gesetzgebung. Jedemfalls trägt der Reichstag in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Steuer. Der Handel hat den durch das Gesetz geschaffenen Mißstand noch für sich ausgenutzt. Jedenfalls müssen wir zu einer Abhilfe einzelner bestehender Mißstände kommen.

Abg. Dr. Djan (Natlib.): Wir haben zwar die Finanzreform im ganzen abgelehnt, nehmen aber die damit geschaffene Lage an und können deshalb nicht für einfache Abschaffung dieses Gesetzes stimmen. Gesetzliche Hilfe ist notwendig. Uns wäre die Schaffung eines Reichsmonopols am meisten sympathisch.

Abg. Dr. Hahn (Kon.): Wir verneinen nicht, daß die Lage der Jünderholzindustrie außerordentlich ist. Ob ein Monopol anzustreben ist, lasse ich dahingestellt. Ist die Vornehrung aufgebracht, dann wird auch wieder eine bessere Zeit für die Industrie anbrechen. Wir haben zur Jünderholz-, Kaffee- und Tabakbelastung greifen müssen, weil die sonstigen indirekten Steuern abgelehnt wurden. Die harte politische Notwendigkeit, dem Vaterlande die nötigen Mittel zu verschaffen, mußte uns dahin bringen, eigene steuertechnische Wünsche hintanzustellen. (Beifall und Unruhe.)

Hierauf wird Vertagung beschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen. Morgen Fortsetzung, Denkschriften und Mittelstandsantrag der Konfessionen. Schluß 7 1/2 Uhr.

gegen die Aufhebung der Jünderholzsteuer. (Hört, hört, rechts.) In erster Linie wendet sie sich gegen die Ersatzmittel. Wir werden den Anregungen nachgehen, aber nicht an der Hand der Interpellation, die sich in entgegengekehrter Richtung bewegt. (Beifall.)

Abg. Müller-Meinungen (F. V.) beantragt die Besprechung der Interpellation. Das Haus beschließt sie.

Abg. Graf Doppersdorff (Zentr.): Ich stimme der Interpellation darin zu, daß der herrschende Mißstand keine vorübergehende Erscheinung ist. Schon vor der Reform befand sich die Jünderholzindustrie in einer gewissen Depression. Dazu kamen noch die verschärfte Gewerbeaufsicht und andere Erfordernisse der Gesetzgebung. Jedemfalls trägt der Reichstag in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Steuer. Der Handel hat den durch das Gesetz geschaffenen Mißstand noch für sich ausgenutzt. Jedenfalls müssen wir zu einer Abhilfe einzelner bestehender Mißstände kommen.

Abg. Dr. Djan (Natlib.): Wir haben zwar die Finanzreform im ganzen abgelehnt, nehmen aber die damit geschaffene Lage an und können deshalb nicht für einfache Abschaffung dieses Gesetzes stimmen. Gesetzliche Hilfe ist notwendig. Uns wäre die Schaffung eines Reichsmonopols am meisten sympathisch.

Abg. Dr. Hahn (Kon.): Wir verneinen nicht, daß die Lage der Jünderholzindustrie außerordentlich ist. Ob ein Monopol anzustreben ist, lasse ich dahingestellt. Ist die Vornehrung aufgebracht, dann wird auch wieder eine bessere Zeit für die Industrie anbrechen. Wir haben zur Jünderholz-, Kaffee- und Tabakbelastung greifen müssen, weil die sonstigen indirekten Steuern abgelehnt wurden. Die harte politische Notwendigkeit, dem Vaterlande die nötigen Mittel zu verschaffen, mußte uns dahin bringen, eigene steuertechnische Wünsche hintanzustellen. (Beifall und Unruhe.)

Hierauf wird Vertagung beschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen. Morgen Fortsetzung, Denkschriften und Mittelstandsantrag der Konfessionen. Schluß 7 1/2 Uhr.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hoteldirektor Georg Schweizer in Wiesbaden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen kaiserlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes vierter Klasse zu erteilen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Januar 1911 ist Bezirksgeometer Karl Huber in Adelsheim nach Eberbach versetzt worden.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1911 ist der Regierungsbaumeister Wilhelm Gräß in Freiburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz versetzt worden.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Dem Oberzahlmeister Hoffmann vom Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14 der Charakter als Rechnungsrat verliehen. Steinhaus, Proviantamts-Unterinspektor, als Proviantamtsinspektor in Karlsruhe ange stellt. Kofewich, Garn.-Verwalt.-Zusp. auf Probe in Mühlhausen i. E., zum Garn.-Verwalt.-Zusp. ernannt. Ewert, Lazarettinsp. und Kasernenortstand von Offizierheim „Tannus“ in Falkenstein i. T., zum Garn.-Lazarett in Konstanz versetzt. Seidel in Konstanz, nach Straßburg i. E. versetzt. v. Chrismar, bisher Oberstl. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, — als etatmäßiger Militär-Intend.-Assessor bei der Intendantur des 16. Armeekorps ange stellt. Schneider (Karl), Rechnungsrat, Ober-Intend.-Sekretär von der Intend. des 16. Armeekorps zu der Intend. des 14. Armeekorps. Die Lazarettinspektoren Lehmann, Kasernenortstand in Neubreisach, als Lazarett-Oberinsp. auf Probe nach Bromberg, und Müller, Kasernenortstand in Wittich, nach Neubreisach versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Jan. Die „Krankenfürsorge badischer Lehrer“ hat im Jahre 1910 die Summe von 13 336,40 M. an erkrankte Mitglieder ausbezahlt. Die Gesamtsumme der von der Gründung am 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1910 gewährten Krankengelder beträgt 94 120 M. Erheblich größer waren die von den erkrankten Mitgliedern in diesem Zeitraum zu tragenden Kosten; aber immerhin bedeutet die vorstehende Summe eine Gegenleistung der Kasse an ihre etwa 1330 Mitglieder von 71 M., während das Mitglied 80 M. an die Kasse entrichtete in der gleichen Zeit, also an Verwaltungskosten und Vermögensanammlung 9 M. in acht Jahren oder 1,13 M. jährlich beisteuerte. Daß der Verein bezüglich seiner Gegenleistung an die Mitglieder am Rande des Könnens steht, geht daraus hervor, daß gegen einen Jahresbeitrag von 10 M., die Auszahlungen in den Jahren 1905, 1909, 1910, bezw. 9,39 M., 11,07 M., 9,74 M. pro Mitglied betragen. Das schlimmste Jahr seit Bestehen des Vereins war das Jahr 1909, in welchem 13 330 M. an Mitgliederbeiträgen 14 732,12 M. ausbezahlte Krankengelder gegenüberüberließen.

(Zurück, 10. Jan. Die Rektoratsfrage hat nunmehr ihre endgültige Erledigung gefunden, nachdem bei der hiesigen Stadtverwaltung ein Erlaß des Großherzogl. Ober-

Obdenburg, des Prinzen und der Prinzessin Mar von Baden, des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, des Großfürsten Wladimir, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, der Minister und Staatssekretäre, des Reichstagspräsidenten, vom Senat in Hamburg, von der Stadt Bromberg, deren Ehrenbürger der Fürst ist, von gahlfreien Korporationen, Krieger- und Gesangvereinen, sowie von Stamm-tischen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 10. Jan. In der nächsten Aufführung unserer Bühne (am 19. Januar) wird Intendant Professor Gregori einen bisher noch nirgends gespielten Dramatiker, den Dresdner Philologen Dr. Otto Dertel mit seinem stark symbolisch-mythischen Drama „Die Waldsühne“ zu Worte kommen lassen.

Heidelberg, 10. Jan. Für das der Universität Heidelberg neu angegliederte Fach der Kinderheilkunde wurden als Ordinarius Prof. Dr. v. Pirquet-Bresslau, als Extraordinarius Prof. Dr. Soetbeer-Gießen und als Privatdozent der prakt. Arzt Dr. Moro-München berufen.

hd. Berlin, 10. Jan. (Tel.) Geheimrat Professor Ehrlich, der heute Vormittag in Berlin eingetroffen ist, erhielt im Hotel Adlon den Besuch des aus Petersburg eingetroffenen Prinzen Alexander von Oldenburg. Der Prinz überreichte dem Gelehrten im Auftrage des Zaren den St. Annen-Orden 1. Klasse mit Brillanten und überbrachte ihm das Diplom als Ehrenmitglied des Instituts für experimentelle Therapie in Petersburg.

hd. Berlin, 10. Jan. Von Friedrich Chopin ist kürzlich ein Handschriftenbüchlein aus Tageslicht gekommen, das das Bild eines zarten Liebeshilfs zwischen Chopin und seiner Landsmännin Maria Wodjinstka wiederpiegelt. Das Büchlein enthält neben Klavierstücken und Liedern auch ein bisher unbekannt gebliebenes Lied „Liebeszauber“, sämtlich von Chopins Hand in zierlicher und charakteristischer Weise ausgeführt.

(1) Berlin, 9. Jan. Die Aufführung von Humperdincks Oper „Die Königskinder“ am Metropolitan Opera House in New-York, über die wir ausführlich berichteten, gab den Direktoren des genannten Zn-

da doch jede Fieber in ihr schrie: Wo bleibt er? Wie konnte er sie an solchem Tage warten lassen! Köstlich dufteten die Rosen. Der ganze Garten war erfüllt von ihrem Duft. Ganz leise wehte der Wind — aber er trug die schweren Glodenstücke auf seinen Schwingen zu ihr hin. Wie gestern, als sie den andern zu Grabe läuteten. Ja, alle Glocken läuteten, als man ihn zu Grabe trug. Es war ja, als die Sonne sanft!

Ihr Vater, der Maler, war schon seit dem Frühling da. Fühlte sich in einer merkwürdigen Lage, behandelte sie wie eine große Dame, hatte ihr gegenüber fast etwas Unterwürdiges — es war ja toll, was das Mädchen für Gelb haben mußte! Wie das Mädchen sich eingerichtet hatte! Wenn das ihre Mutter noch erlebt hätte — der Vater haufte zwischen kahlen Wänden, war froh, wenn der Kunsthändler ihm das Nötigste gab zum Leben, und die Tochter lebte wie eine Fürstin! Wo war denn da der Uebergang? Und wie sie ihn behandelte! Ganz ruhig hatte sie ihm gesagt, sie erwarte, daß er sich anständig betrage. Und das hatte er eingestekt. Er, der Vater! Er, der Maler Karsten! Sollte man nicht glauben, die Großmutter sprach aus ihr? Was war denn nun seine Schuld? Daß ein reiches Mädchen sich in ihn verliebte, seinetwegen das Elternhaus verließ, seinetwegen enterbt wurde — aber stand es der Tochter zu, darüber zu urteilen? Der Tochter, der dadurch das ganze große Vermögen zugefallen war? Der Maler Karsten konnte sich in dem neuen Verhältnis gar nicht zurecht finden. Früher hieß es: Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohlgehe. Heute sagt ihm die Tochter: „Du mußt dich anständig betragen!“

Er hatte sich wiederholt eine Flasche guten Wein geben lassen und sah mit dem Wein, seinen Gedanken und einem großen, großen Sad voll Reue in der Rosenlaube. Er dachte: „Das beste Bindemittel zwischen Eltern und Kindern ist also

doch das Geld. Sie lieben mich, wenn ich Geld habe. Aber in der Kumpelkammer muß ich sitzen, wenn ich ein armer Teufel bin. Und mit allen meinen Talenten bin ich ein Original oder ein Genie als reicher Mann. Aber als armer Teufel — ach Gott — ein Lump, nichts weiter. Ein Lump.“

Und neben ihm dufteten die Rosen, und ein wundervolles Duft hatte der Kaenthaler. Aber er hat heute keinen rechten Genuß davon. Auch in den Wein war Säure gefahren. Zum alten Kaenthaler gehörte ein fröhliches Herz. Und das war heute zwischen den kahlen Wänden zu Hause geblieben. (Fortsetzung folgt.)

Zur Silberhochzeit des Fürsten Bülow.

Kom. 10. Jan. (Tel.) Bei dem gestrigen Diner beim Fürsten Bülow hielt Hofkammer v. Jagow eine Ansprache, in der er auf die zahlreichen Beweise der Dankbarkeit, Verehrung und Liebe hinwies, die dem Fürsten an diesem Tage zugegangen seien, und dem Wunsch Ausdruck gab, daß dem Fürsten und der Fürstin ein langes und glückliches Leben beschieden sein möge.

Fürst Bülow erwiderte mit ernstem und bewegtem Worten und hob hervor, wieviel er der verständnisvollen Liebe der Fürstin verdanke, ohne deren Sorge und Pflege er schwerlich 12 Jahre als Minister hätte sein Amt verwaltet können. Er erinnerte dann, daß vor 25 Jahren Prinz Neuh, der damalige Hofkammer in Wien, beim Frühstück nach seiner Trauung ihm in einer Ansprache die Worte zugerufen habe: „per aspera ad astra!“ Diese Worte seien ihm, dem Fürsten, stets von guter Urbedeutung gewesen. Er wünsche, daß über seinem Hause nur freundliche Sterne leuchteten, daß er stets aus dem Vaterlande nur Gutes und Erfreuliches über den Fortgang der Dinge hören möge, denn mit dem Arme habe er nicht den Patriotismus niedergelegt. Er wünsche, daß Gott ihm seine Frau und seine guten Freunde erhalte.

Unter den mehr als tausend Glückwunschtelegrammen, die der Fürst erhielt, befanden sich solche des Prinzen Eitel Friedrich, des Prinzen Joachim, des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, des Prinzen und der Prinzessin Karl von Hessen, des Großherzogs von

Schulrats eingegangen ist, durch den verfügt wird, daß es bei der Ernennung des Reallehrers Ernst an der höheren Mädchenschule in Mannheim zum Rektor der Volks- und Mädchenbürgerschule in Durlach verbleibt.

2. Durlach, 11. Jan. Heute früh 7 Uhr brach auf dem dem Architekt Wolf in Karlsruhe gehörenden Gutshof, auf dem sogenannten „Lerchenberg“ ein Brand aus, dem die mit Fruchtvorräten gefüllte Scheuer zum Opfer fiel.

3. Mannheim, 10. Jan. Die Firma Grün u. Bisinger in Mannheim ist seit kurzem mit den Fruchtkorrekturen-Arbeiten hier zu Ende. Die Firma hat nun eine Forderung von 50 000 M eingereicht und ist „Mannh. Volksstimme“, ohne eine Antwort des Stadtrats abzuwarten, Klage auf Bezahlung erhoben.

4. Mannheim, 10. Jan. Einen Zusammenstoß gab es heute abend zwischen 6 und 7 Uhr bei dem Hauptpostgebäude zwischen einem elektrischen Wagen und einem mit 6 Pferden bespannten Kastenwagen.

5. Heidelberg, 10. Jan. Heute nacht verstarb hier im Alter von 83 Jahren der zu Karst in der Rheinprovinz geborene erzbischöfliche Rat und katholische Stadtpfarrer a. D. Franz Wilms.

6. Dettigheim (A. Kastatt), 8. Jan. Die Zuschauer, die voriges Jahr dem Volksschauspiel „Wilhelm Tell“ beizuhören, wenn dies Jahr wieder kommen, den Schauspiel kaum mehr erkennen. Das halbrunde Parkett, das von einer steilen Böschung eingerahmt war, ist durch Abflachung der Böschung fast ganz verschwunden.

7. Freilshausen (A. Gernsbach), 10. Jan. Bürgermeister Wunderlich wurde einstimmig wiedergewählt.

8. Offenbach, 10. Jan. Am letzten Samstag fand hier eine Sitzung von Vertretern der badischen Kreisvereinigungen statt, um die Stellungnahme der Kreise gegenüber der Denkschrift der Regierung hinsichtlich der Kreisorganisation zu beraten.

9. Freiburg, 10. Jan. Auf der Oberbürgermeisterkonferenz am kommenden Samstag wird auch neben den schon bekannt gegebenen Punkten der Tagesordnung die Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen der Städteordnungsstädte vorgelesen.

10. Elmegg (St. Blasien), 10. Jan. Hier brannte das Wohnhaus des Dachdeckers F. Schmidt vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

11. Dettlingen (A. Pfullendorf), 10. Jan. In der vorletzten Nacht entstand in dem Anwesen des Landwirts F. Schmid Feuer, welches das Wohn- und Oekonomiegebäude zerstörte. In den Flammen kamen 7 Stück Rindvieh, 5 Schweine und 20 Hühner um.

12. Siplingen (A. Ueberlingen), 10. Januar. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde Ratsherr Zimmermann mit 93 Stimmen gewählt.

13. Berlin, 10. Jan. (Tel.) Im prächtigen Etat des Ministeriums des Innern sind für die Bekämpfung der Granulose 250 000 Mark eingestell.

14. Paris, 10. Jan. Frau Curie wird aller Wahrscheinlichkeit nach von der Akademie der Wissenschaften trotz der ablehnenden Haltung der anderen Akademien zum Mitglied gewählt werden.

15. New York, 10. Jan. (Tel.) Adolphus Busch hat der Harvard-Universität weitere 100 000 Dollars zum Neubau eines deutschen Museums überwiesen.

Aus dem Konzertleben.

R. Karlsruhe, 11. Jan. Der vielgelobte Geigenvirtuose Saja Culbertson stellte sich gestern abend im Museumsaal zum erstenmal dem höchsten Publikum vor, das zahlreich erschienen war und herzlichen und langanhaltenden Beifall spendete.

16. Konstanz, 10. Jan. Auf Grund des § 46 der Städteordnung haben mehr als 16 Mitglieder des Bürgerausschusses beim Stadtrat beantragt, die Vorlage des Kaufhaus-Umbaus nochmals zur Verhandlung vor den Bürgerausschuß zu bringen.

17. Karlsruhe, 10. Jan. Die durch die Blätter gehende Nachricht, der Abg. Wassermann sei als natürl. Kandidat im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg-Ermendingen-Waldkirch in Aussicht genommen, ist ebenso unrichtig, wie diejenige, der Abg. Beneden werde als gemeinsamer liberaler Kandidat in Konstanz (1. Reichstagswahlkreis) aufgestellt.

18. Karlsruhe, 10. Jan. Die durch die Blätter gehende Nachricht, der Abg. Wassermann sei als natürl. Kandidat im 5. Reichstagswahlkreis Freiburg-Ermendingen-Waldkirch in Aussicht genommen, ist ebenso unrichtig, wie diejenige, der Abg. Beneden werde als gemeinsamer liberaler Kandidat in Konstanz (1. Reichstagswahlkreis) aufgestellt.

19. Karlsruhe, 10. Jan. Wie der Generalsekretär der national-liberalen Partei, Herr Rechtsanwalt Horbode-Karlsruhe, in der gestrigen in Vörsch abgehaltenen Versammlung mitteilte, konnten die Richtlinien für ein Zusammenarbeiten der national-liberalen mit der fortschrittlichen Volkspartei derart festgelegt werden, daß nicht nur begründete Hoffnung, sondern die Gewissheit auf ein tatsächliches Zusammengehen beider Parteien in Baden im kommenden Reichstagswahlkampf vorhanden sei.

20. Konstanz, 10. Jan. In einer Mitgliederversammlung des Hanja-Bundes sprach gestern abend Syndikus Dr. Gerard von Mannheim über die Stellungnahme bei den nächsten Reichstagswahlen. Er betonte dabei, daß die Berliner Zentrale nur im Einvernehmen mit dem badischen Landesverband Mittel aus dem Wahlkreis für badische Wahlkreise zur Verfügung stellen werde.

21. Mannheim, 10. Jan. Wegen Meinard stand heute vormittag der Altstädter Karl Vogt von Offenbach, hier wohnhaft, vor dem Amtsgericht in Neckarhörsheim den Offenbarungseid geleistet, obwohl er auf der Schmeisinger Sparkasse 3800 M angelegt hatte.

Mannheimer Schwurgericht.

22. Mannheim, 10. Jan. Wegen Meinard stand heute vormittag der Altstädter Karl Vogt von Offenbach, hier wohnhaft, vor dem Amtsgericht in Neckarhörsheim den Offenbarungseid geleistet, obwohl er auf der Schmeisinger Sparkasse 3800 M angelegt hatte.

23. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

Aus der Residenz.

24. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

25. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

26. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

27. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

28. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

29. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

30. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

31. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

32. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

33. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

34. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

35. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

36. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

37. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

38. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

39. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

40. Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragserstattung.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Domäne total nieder. — In Sandberg schoß ein Landwirt am Jahrgorn auf seine Frau, die so schwer verletzt wurde, daß sie starb. Der Mörder erhängte sich darauf. — Bei Saugau wurden zwei Arbeiter bei Grabarbeiten verschüttet, einer der Verunglückten starb, der andere liegt lebensgefährlich darnieder.

Sport-Nachrichten.

[[ Karlsruhe, 11. Jan. Bei dem am Sonntag in Zürich ausgetragenen Länder-Fußballwettkampf zwischen der Schweiz und Ungarn siegte die Schweizer Mannschaft nach schönem Spiel mit 2:0. ... [Karlsruhe, 9. Jan. Gestern nachmittag fand in der festlich geschmückten, dichtbesetzten Schwimmhalle der Portland-Zementwerke das Werbeschauswimmen des ersten Heidelberger Schwimmclubs „Nitar“ statt, bei welchem u. a. Kommerzienrat Schott mit Familie, die Herren vom Wohlfahrtsausschuß und der Werksleitung, Beamte und Arbeiter mit Angehörigen, geladene Gäste und Schwimmfreunde aus der Umgebung anwesend waren. ...

Von der Luftschiffahrt.

d. Berlin, 11. Jan. (Privat.) Da die internationalen Verhandlungen wegen Regelung des Luftverkehrs noch nicht zum Abschluß gelangt sind, hat der Minister des Innern Anweisungen erlassen, nach denen auf dem Wege der Polizeiverordnung der Luftverkehr in den einzelnen Regierungsbezirken geregelt werden soll. ...

Aus dem gewerblichen Leben.

M. Brüssel, 11. Jan. (Privat.) Der Ausstand der belgischen Bergarbeiter hat im Laufe des gestrigen Tages eine weitere Ausdehnung angenommen. Der Vorstand der Bergarbeiter hat Vorbereitungen zur Veranstaltung einer großen Kundgebung getroffen, welche morgen in Lüttich stattfinden soll. ...

Handel und Verkehr.

\* Mannheimes Effektenbörse vom 10. Jan. (Offizieller Bericht.) Geschäft war heute in Aktien der Brauerei Schwarz, Speyer zu 120 Proz. und in Bad. Elektrizitäts-Aktien zu 1950 A pro Stück. Gestragt

Festung und die Präsidenten der Eisenbahnen und des Gerichts anwesend, fordern der Gouverneur Graf v. Schlieffen betrat sogar als aktiver Karnavalredner die Bühne und trug ein Gedicht vor, das er selbst zu diesem Zwecke verfaßt hatte. ...

Unfälle.

= Klausenburg, 11. Jan. (Tel.) Hier mußte sich ein Arzt wegen einer Halsgeschwulst einer Operation unterziehen. Er ließ sich vorher rasieren und der Gehilfe kam der Geschwulst zu nahe, schnitt sie auf und traf die Schlagader, so daß der Arzt sofort verstarb.

= Bern, 10. Jan. (Tel.) Im Kiental wurden durch eine Lawine vier Holzarbeiter aus dem Schamaytale verschüttet. Drei Mann sind tot, einer wurde schwer verletzt.

hd Madrid, 10. Jan. (Tel.) Meldungen aus Castroualiales berichten über heftige Erdentwühlungen bei den Erdarbeiten, wodurch zahlreiche Arbeiter ums Leben gekommen oder verletzt worden sind.

= Buenos Aires, 10. Jan. (Tel.) Durch eine Explosion ist eine Pulverfabrik bei der Ortschaft San Martin zerstört worden. 12 Leichen sind geborgen worden. Man befürchtet, daß noch mehrere Tote unter den Trümmern liegen.

Brand-Katastrophen.

= Berlin, 11. Jan. (Tel.) Im Norden Berlins brach gestern Abend in einem Tapetenlager ein Kellerbrand aus, der die Feuerwehre über fünf Stunden lang in Anspruch nahm. Vier Feuerwehrleute verunglückten. Bei der starken Verqualmung konnten die Löschmannschaften nur unter Benutzung von Rauchhelmen vordringen, diese boten aber keinen absoluten Schutz.

= Halle a. S., 10. Jan. (Tel.) In Zscherben bei Kietleben brannte heute eine mit Stroh gefüllte Scheune nieder. Unter den Trümmern wurden drei verkohlte Leichen gefunden.

wurden noch: Pfälz. Bank-Aktien zu 104 Proz. und Rhein. Kreditbank-Aktien zu 136.80 Proz. Erhältlich blieben: Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 62 Proz. und Frankonia-Aktien zu 1240 A pro Stück.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

[[ Berlin, 11. Jan. (Privat.) Der Bundesrat hat gestern die nach dem Münzgesetz erforderliche Zustimmung erteilt zu dem Antrag der bayerischen Regierung auf Prägung von Fünf-, Drei- und Zweimarkstücken mit dem Bilde des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern im Betrage von 2 1/2 Millionen Mark als Denkmünze für den bevorstehenden 90. Geburtstag des Regenten. ...

[[ München, 11. Jan. (Privat.) Obwohl das Zentrum, wie gemeldet, in seiner öffentlichen Kundgebung die Parole gegen die Sozialdemokratie ausgegeben hat, einigte man sich doch hinter verschlossenen Türen dahin, mit der Sozialdemokratie insofern Hand in Hand zu gehen, als man der jeweiligen Landespartei die endgültige Entscheidung bei den taktischen Abkommen freiließt.

= Straßburg i. E., 10. Jan. Der Statthalter Graf Wedel begibt sich am 14. nachmittags nach Berlin, von wo er am 20. wieder hier eintrifft.

hd Kopenhagen, 10. Jan. Wie zuverlässig verlautet, trägt sich der Verteidigungsminister mit dem Plan, binnen Kurzem eine Mobilisation des dänischen Heeres vorzunehmen. ...

= Bukarest, 10. Jan. Ministerpräsident Bratianu hat heute dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

= Lissabon, 10. Jan. Der frühere Diktator Joao Franco hat Portugal verlassen, um nach Biarritz zu reisen.

= Urmia, 10. Jan. Von der muslimanischen Geistlichkeit aufgezwungen, griffen die Bewohner mehrerer muslimanischer Dörfer das Armenierdorf Ustla an, töteten einige Armenier und plünderten zwei Häuser.

hd Teheran, 10. Jan. Nach Schiras geht der Italiener Maletta als Inspektur zur Umwerbung und Abwendung neuer Truppen. ...

Die Aufnahme der preussischen Thronrede.

# Berlin, 11. Jan. Die preussische Thronrede wird in der rechtsstehenden Presse im allgemeinen mit großer Zufriedenheit beurteilt. Die konservative „Kreuzzeitung“ betont hierbei: „Von einer Wahlreform steht in der Eröffnungsrede diesmal kein Wort. ...

Ähnlich spricht sich die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung“ und die liberale „Germania“ aus, die noch besonders vor der Feuerbestattungsvorlage warnen.

Die liberalen Blätter heben demgegenüber die Inhaltslosigkeit der Thronrede hervor. Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ meint: „An der Thronrede interessiert am meisten, was nicht in ihr steht. ...

Die fortschrittliche „Bosnische Zeitung“ resümiert: „Im vorigen Jahre noch gründliche Enttäuschung, heute nicht mehr, denn man hat nichts anderes mehr erwartet. ...

hd Berlin, 11. Jan. Mit der gestrigen Thronrede beschäftigten sich zwei von der demokratischen Vereinigung einberufene Versammlungen, in denen Dr. Rudolf Breitscheid und von Gerlach referierten. ...

= Essen a. Ruhr, 10. Jan. (Tel.) Heute nachmittags gegen 3 Uhr brach auf der Zeche „Königin Elisabeth“ im Schacht „Wilhelm“ ein Grubenbrand aus. ...

hd London, 10. Jan. (Tel.) Eine fürchterliche Feuerbrunst zerstörte in der Frühe die große Frucht-Gelée-Fabrik von Morton in der West Ferry Road zu Millwall im Londoner Ostend. ...

Die Pest in Rußland.

hd Petersburg, 11. Jan. (Tel.) Furchtbar wütet die Pest im Chinesenquartier von Charbin, wo täglich beinahe hundert Todesfälle vorkommen. ...

= Charbin, 10. Jan. (Tel.) In den letzten Tagen sind hier 95 Pestkranken, unter ihnen 2 Russen, gestorben.

angenommenen Resolution bekräftigten die Versammelten ihre Entschlossenheit, auch in den bevorstehenden Reichstagswahlen mit allen Kräften für die Sache der preussischen Wahlrechtsreform zu wirken. ...

Zur Parteikonstellation in Hessen.

[[ Darmstadt, 11. Jan. (Privat.) Der Landesauschuß der nationalliberalen Partei Hessens hielt hier eine Sitzung ab, in der sich der Vorsitzende Reichstagsabgeordneter Damm dahin äußerte, daß ohne Unterstützung der rechtsstehenden Parteien für die Nationalliberalen in Hessen nichts zu erreichen sei; insbesondere erwarte man auch die Unterstützung des Zentrums!

Von Interesse ist auch eine Äußerung des Justizrates Calmann-Alken, der seine Rede gegen den bekannten freisinnigen Politiker Max Krell mit den Worten schloß: „Gegenüber Max Krell soll man lieber des Teufels Gutmutter wählen.“

Damit ist wohl klar zum Ausdruck gebracht, daß man in den maßgebenden nationalliberalen Kreisen Hessens trotz aller Verhandlungen an eine Verständigung mit der fortschrittlichen Volkspartei von vornherein nicht gedacht hat.

Die hessischen Jungliberalen sind über die Beschlüsse der Landesversammlung sehr enttäuscht. Insbesondere bedauern sie es, daß man die von den Jungliberalen im Programm betonte Einigung des Liberalismus nicht allzu stark in den Vordergrund gestellt hat. ...

Man glaubt, daß sich, falls die hessischen Nationalliberalen nicht entschieden nach links schwenken, die Jungliberalen von den Nationalliberalen in Hessen vollständig abstrennen werden.

Das deutsche-russische Uebereinkommen.

hd Konstantinopel, 10. Jan. Der „Tanin“ schreibt: In der Potsdamer Entree sei nichts zwischen Rußland und Deutschland beschlossen worden, was den Interessen der Türkei zuwiderlaufe. ...

Die Nachricht von dem Bau der Linie Schanlin-Bagdad durch die Russen sei unrichtig. Diese Linie solle vielmehr durch die Deutschen gebaut werden, während die Russen nur eine Transversalbahn durch Persien an die Bagdad-Schanlin-Linie anschließen wollten, um Waren aus Teheran nach dem persischen Golf zu bringen.

Der Antimodernisteneid.

t. München, 11. Jan. (Priv.) Die ersten Strafen wegen der Verweigerung des Modernisteneides sind nunmehr über zwei Eidesverweigerer verhängt worden und zwar über das Brüderpaar Franz und Konstantin Wieland. ...

= Rom, 10. Jan. „Dierotatore Romano“ veröffentlicht jetzt die Liste der kirchlich auf den Index gesetzten Bücher, darunter drei Werke von Franz Wieland (der sich geweigert hat, den Antimodernisteneid zu leisten und deshalb gemeldet wurde) und den Hompels Schrift „Witore Feiner und der Antimodernisteneid.“

= Washington, 10. Jan. Die sämtlichen Priester der Erzdiözese Baltimore haben nunmehr den Antimodernisteneid vor dem Kardinal und Erzbischof Gibbons in Baltimore abgelegt; nicht ein einziger, auch unter den Professoren der Theologie nicht, hat sich zögernd oder widerwillig gezeigt. ...

Die Reise des Königs von Spanien nach Melilla.

= Melilla, 10. Jan. Der König von Spanien beabsichtigt gestern die Detachements an der atlantischen Küste und ritt dann nach Rador, wo er eine Parade der Truppen abnahm. ...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

7. Jan.: Karl Döschler von Kirrlach, Wagenwärter hier, mit Anna Moller von Laubach; Josef Haub von Rönningheim, Schlosser hier, mit Franziska Weiermann von hier; Otto Halle von Pippstadt, Kaufmann in Köln, mit Ella Neu von hier; Eugen Schenk von Pforzheim, Kaufmann hier, mit Susanna Krapp von Offenbach.

10. Jan.: Phil. Altespach von Medesheim, Plagemeister hier, mit Rosa Golling geb. Kamprecht von hier; Oskar Kessel von Elsenz, Freire hier, mit Marie Dotterer von Winterpüren; Joh. Schmidt von hier, Bahnarbeiter hier, mit Elise Anselm von hier; Otto Willems von Unghurst, Hausdiener hier, mit Marie Traß von Dürrenzen.

9. Jan.: Margarete Würfel, alt 75 Jahre, Ehefrau des Landwirts Wilh. Würfel; August Seiberlich, Blumenhändler, ledig, alt 82 Jahre; Blasius Drobelt, Schuhmacher, Ehemann, alt 63 Jahre. — 10. Jan.: Eugen, alt 3 Monate 15 Tage, R. Simon Horning, Schlossermeister.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 10. Jan. 3.13 m (9. Jan. 3.12 m). Schaffhausen, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 1.40 m (10. Jan. 1.35 m). Bielefeld, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 2.37 m (10. Jan. 2.35 m). Mannheim, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 3.88 m (10. Jan. 3.72 m). Maxau, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 3.30 m (10. Jan. 3.28 m).

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Mittwoch den 11. Januar: Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Gabels. Stenogr.-Ver. 9 U. Vereinsverf. i. d. gold. Krone, Amalienstr. Gewerbeverein, 8 1/2 Uhr Vortrag. Saal 3, Schrempf. Hoftheater, 7 1/2 Uhr 4. Abonnementskonzert des Hoforchesters. 1. Karlsruher Amalgamklub, 9 Uhr Zusammenkunft im Landstrecht. Kaufm. Verein, 9 Uhr Vortrag im Eintrachtssaal. Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung. Mandolinclub, 8 1/2 Uhr Probe für Attive im Palmengarten. Männerturnver. 7 1/2 U. 1. Frauenabf., 9 U. U. S. Riege, Zentralklub. Stenogr.-Verein Stolze-Schrey, 8 1/2 U. Vereinsabend, Prinz Karl. Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götteschule, Gartenstr. Turnvereinsk. 8 U. Turn f. Frauen u. ält. Dam. Turnh. Schillerstraße, Verein der Köche, 9 Uhr Stiftungsfest im kleinen Festhallaal.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch den 11. Januar 1911, 7 1/2 Uhr abends

IV. Abonnement-Konzert

Grossherzoglichen Hof-Orchesters

Leitung: Erster Hofkapellmeister Leopold Reichwein.

Solist: Herr Professor Max Pauer, Stuttgart (Klavier).

388.8.3

Programm:

- 1. Robert Schumann, Sinfonie Nr. 4, D-moll.
2. Mendelssohn-Bartholdy, Klavierkonzert Nr. 1, G-moll.
3. J. Brahms, Sinfonie Nr. 3, F-dur.

Karten à 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50, 1.20, 1.—

Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pfg. erhältlich.



Monatsversammlung

am Mittwoch den 11. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Saal III bei Schrepp mit Vortrag des Herrn Wihl. Schleich.

„Die Verwendung der Elektrizität im Kleingewerbe und Haushalt.“

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, diejenigen der übrigen gewerblichen Vereine, sowie alle sonstigen Interessenten zu zahlreichem Besuche ein.

Karlsruhe, den 7. Januar 1911.

Der Vorstand.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Donnerstag den 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im gr. Rathssaal:

Vortrag

des Herrn Dr. jur. Max Homburger hier

Die Geschlechtskrankheiten im mod. Strafrecht

Eintritt frei! 707 Eintritt frei!

Morgen Donnerstag

im

Café Bauer

abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr

Künstler-Konzert

Internationale Musik.

Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Café Seyfried

Ecke Zirkel und Adlerstrasse: 714

Täglich Künstler-Konzerte.

Kollschuh-Palast

Ecke Ritter- und Gartenstrasse.

Heute abend von 7 1/2—12 Uhr:

Großes Konzert.

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30.

Telephon 772

Seute und jeden Mittwoch: 14228\*



Schlachttag.

Es ladet höflich ein Wilhelm Herlan.

Berlobungs- u. Geburtstagsgeschenke

in Gold- und Silberwaren, Köffel jeder Art

Bereinspreise in Weiser, Pokalen u. Metallwaren

billige Taschenuhren in allen Preisen

empfiehlt

Chr. Fränkle, Goldschmied

Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Carl Schöpff Markt- platz

Inventur-Verkauf

1911.

In allen Abteilungen

sind grosse Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz

enorm in den Preisen herabgesetzt

Auf alle im Preis nicht besonders ermässigten

- Kostüme
Garnierte Kleider
Kostüm-Röcke
Farbige Paletots
Schwarze Paletots
Abend-Paletots
Blusen
Morgenröcke
Kinder-Mäntel
Pelzwaren etc.

durchweg mindestens

25%

Rabatt

706

- Damen-Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Baumwollwaren
Weisswaren
Aussteuer-Artikel etc.

durchweg mindestens

10%

Rabatt oder doppelte Rabattmarken

- Alle Kleider- und
Blusenstoff-Reste

bis 6 Meter durchweg

50% Rabatt.

Der moderne Charakter meines Geschäfts verlangt nach beendiger Inventur eine möglichst glatte Räumung aller der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel. Aus diesem Grunde ist bei den jetzt vorgenommenen kolossalen Preisreduktionen auf den Einkaufswert absolut keine Rücksicht genommen worden. Weit mehr ist dem Wunsch Rechnung getragen, dem grossen Kundenkreis

„gute, möglichst moderne Ware“ „für wenig Geld“ zu verkaufen.

Die Aufsehen erregenden niederen Preise schliessen jeden Umtausch, jede Ansichtsendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektions-Stücken aus.

Meine Schaufenster— die beachtenswert sind — zeigen Preise und Qualitäten.

Unverbindlicher Lagerbesuch gestattet und sehr erwünscht.

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen und Einzel-Unterricht werden gest. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut

G. Grosskopf

Mitglied der G. D. T.

33 Herrenstr. 33.

277.64

Grad- u. Gehrod-Anzüge

verleiht 10.7

Franz Heck, Gartenstrasse 7.

Keine Ladenspeisen!

Pelze

Unterröcke, Strümpfe und Socken

auswendig billig! 603.4.2

Wihelmsstrasse 34, 1. Tr., rechts.

Teppiche, Bänke, Kissen

schöne, volle Körper- form-erlangend durch Oriental. Duftend. Kreise in kurz. Zeit. Unübert. Schönheits- mittel u. Entzündung, Kräftigung und Ver- jüngerung. Inb. Auf- w. Richter, Geld zurück

Preis 4 v. — Probeopf. 3. — gen. Postamp. Bei Nachn. Porto extra.

Distr. Berl. d. K. Kaltenbach, Chem. Präparate, Strassburg (Els.) 32.

266

Wahnis-Versteigerung.

Donnerstag den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag Bernhardsstrasse 7, im Hof, gegen bar versteigert:

1 geb. Flügelklavier, ein- und zweifach, Schrank, Tisch, Stühle, versch. Betten, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 4 Sofa, 2 Spiegel, 2 schwarzelebene Kleider, Uhren, 40 Bilder, getrag. Herren- und Damenschirme, Spazierstöcke, 1 Drehorgel, 1 Zugsampe, 1 Petroleum- öfen, 1 kupferner Wadepfen, 1 Reiseschub mit Gehfell, 3 Küchen- schränke, 1 Hand-1 Rastiermaschine, versch. Kupfergeschirre, Garten- möbel, Koffertänder, Etageren, Gasgras, 1 Warmwasserapparat für Freizeiter, 1 Sandloffer, Bett- teppiche, Blumentische, 1 alteses Fahrrad, 1 Stb., Fuß- u. Wadep- wanne, 1 verstell. Kinderstuhl, 1 großer Spiegel m. Goldrahme, versch. Celgemälde, 1 Ständ- uhr, Glühbirnen für Gas- und Licht, 2 Hirschgeweihe und noch Vieles dergleichen.

Liebhaber ladet höflich ein.

E. Walter, Auktionator.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe 2c. Zahlte gute Preise. 2886.22

Fisch, Müpperrstr. 20.

Teilhaber gesucht.

Ingenieur oder Kaufmann, stiller oder tätiger Teilhaber, zur Grün- dung eines hochrentablen Unter- nehmens gesucht. Angebote mit Angabe des zur Verfügung stehen- den Kapitals sind zu richten unter Nr. 21075 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vereinslokal

besonders geeignet für Gesang- vereine, ist zu vergeben. 21066.21

Gambriunshalle, Erbprinzen- strasse Nr. 30.

Gebildete Dame

als Partnerin zum thänbig Spielen von guter

Klavierspielerin

gesucht. Off. u. Nr. 21069 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

N. Dame, Haarl. gepr. Lehrerin, erteilt

Nachhilfestunden

in allen Fächern bei mäßiger Be- rechnung. Offert. unt. Nr. 708 an die Exped. der „Bad. Presse“.

kleinere Wirtschaft

auch auf dem Lande, wird zu kau- fen oder gegen ein kleines Land- häuschen einzutauschen gesucht.

Offerten unter Nr. 21077 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Diwan.

Der Restbestand v. Weihnachtsberf. w. um zu räum. unt. Ger. extra billig verkauft; neue Stoffdiwans v. 25 A an, schöne neue Tisch- und Tischendiwans v. 34 u. 38 A an. R. Köhler, Tages-, Schuhenstr. 33, 2. St.

Damen-Paletots

Röcke, Mäntel, Blusen, Kostüm, neu, um jeden Preis abzugeben. 679.3.1

Philippstr. 19, 1.

Verrenrad mit Torp-Freil.

neu, spottbillig zu verkaufen. 21021

Kanonenstrasse 3, 2. St.

Kast Kinderbett zu ver-kaufen

Offerten unter Nr. 21052 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Telegramm.

Zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Man schreibe an J. Zimmermann, Karlsruhe, Durlacherstr. 75. 2287

32 000 Mark, 1. Hypothek, auf ein Haus im Zentrum per sofort oder später aufzunehmen gesucht.

Offerten unter Nr. 21079 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kauf.

Ein gutes Rentenhäus hier, mit 3500 M. Vorkaufsumme, wird gegen ein Landhäuschen zu verkaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 21078 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mehrgerei

in guter, konkurrenzloser Lage einer Garnisonstadt, zum Schlagspr. mit geringer Angablung zu ver- kaufen. Offerten unt. Nr. 21080 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut eingerichtete Buchbindereieinrichtung

mit famil. Maschinen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2901 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Motorrad, 2 1/2 PS, tadelloß u. f. gut funkt. f. 155 M. abzug.

Offerten unter Nr. 21020 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Maskenkostüm (Foto) für schlanke Figur zu verkaufen.

21021

Guten Shunksmuff

solche hellgraues Winterjacket sof. zu verkaufen. 21120

Zu erf. Kaiserstr. 57, 2. St.

Kanarienhahn,

echter Garzer Haher, prämiert, umfänglich zu 12 M. zu verk.

Näh. Amalienstr. 27, 4. St. 21088

### Bärenzwinger



Das Winterprogramm erfährt folgende Veränderungen:  
 Der Herrenabend wird von Samstag den 14. Januar auf Samstag den 21. Januar verlegt.  
 Die Tanzunterhaltung wird von Dienstag den 24. Jan. auf Dienstag den 7. März verlegt.  
 Der Koffball wird von Samstag den 18. Febr. auf Dienstag den 21. Febr. verlegt.

### Tierschutzverein.

2. Donnerstag des Monats:  
**Zusammenkunft**  
 4. Donnerstag des Monats:  
**Mitglieder-Versammlung**  
 Der Jahresbericht, Hebelstraße 21.

### Stenographen-Verein

**Stolze-Schrey.**  
 Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr  
**Ferret-Abend**  
 im Prinz Carl, Ecke Bittel.  
 Im zahlreichen Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

### Stenographenverein „Habelsberger“

gegründet 1872.  
 Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Gasthaus „zur goldenen Krone“, 2. Stock, Eingang von der Amalienstr. Nr. 16, Vereins-Versammlung.  
 Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung daselbst.  
 Der Vorstand.

### Mandoline-Klub Karlsruhe

Sokol Palmengarten, Herrenstraße.  
 Heute abend 9 Uhr:  
**Probe.**  
 Der Vorstand.

### 1. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat S. S. S. der Großherzogin Luise von Baden.  
 Heute abend 9 Uhr  
**Zusammenkunft**  
 im „Landsknecht“ (unter Lokal).  
 Schäferbund-Ortsgruppe 9 Uhr.  
 Zusammenkunft im oberen Lokal.  
 Der Vorstand.

### Union-Kino-Theater

Waldbornstraße 21, neben dem Postamt.  
**Sensations-Programm**  
 vom 11. bis 18. Januar 1911.  
 1. Tragödie auf den Felsenklippen. Erschüt. Drama.  
 2. Das neugeborene Mädchen. Humoristisch.  
 3. In den Schladten der Tarn. Wunderbar kolor. Naturaufnahme.  
 4. Argwohn. Aus dem Leben.  
 5. Der neue Zimmerherr. Humorvoll.  
 6. Riesen des Nordens und ihre Raubermadung. Sehr interessant.  
 7. Wo ist der 100 Mark Schein. Dramatisch.  
 8. Der schlauwe Privat-Detektiv Stomich. 711  
 Außerdem an Wochentagen abwechselnd Einlagen.  
 Mittwoch und Samstag von 2-6 Uhr: Kinder-Vorstellung

### Fahrrad-Schlände

bezahlt am besten B1107 Durlacherstraße 59, 3. St.  
**Schlitten-Verkauf.**  
 Wegen Entbehrlichkeit lege ich meinen Schlitten, gut erhalten, schon angetrieben, mit Quer- und Langsitzen, 8-10 Personen fahrend, dem Verkaufer aus. B1018, 2.2  
**L. O. Knaebel, Mörsch**  
 (Weg Ettlingen).

## I. Städtischer Festhalle-Maskenball Karlsruhe

Samstag den 4. Februar 1911, abends 8 Uhr. 698

### Prämiierung von Einzelkostümen und Gruppen im Gesamtwert von zusammen 900 Mk bar.

Wir haben aus unserem Lager

Zirka

# 200 Mtr. Stoffe

Englische Fabrikate

zurückgesetzt, die wir, das Meter zu

Mk. **4.-** netto 704  
 verkaufen.

Reeller Wert der Stoffe Mk. 12.-

Auch für Damen-Kostüme sehr geeignet.

## Spiegel & Wels

Beachten Sie bitte unsere Dekoration.

Beachten Sie bitte unsere Dekoration.

### Fischhalle Bechtel,

jest Jähringerstr. 30  
 vis-à-vis Restaurant Eichbaum und auf dem Markt.

Früh eingetroffen in für Qualität.  
 Holländer Schellfisch 3/4 Bfd. 50  
 Seeaal, Seelachs 3/4 Bfd. 40  
 Seebeut, hochfein 3/4 Bfd. 50  
 Merlans (Wachteleff.) 3/4 Bfd. 25  
 Portions-Schellfische 3/4 Bfd. 30  
 Prima Stodfisch 1. Qual., naturgewässert, ohne Salz, 3/4 Bfd. 30  
 Prima Holzungen 3/4 Bfd. 80  
 Rindlinge 3/4 Bfd. 40  
 Geräuch. Schellfische 3/4 Bfd. 40  
 Geräuch. Seelachs 3/4 Bfd. 50  
 Täglich von nachm. 4 Uhr an:  
 Frisch gebad. Fische 3/4 Bfd. 50  
 Gebad. Fischbraten 3/4 Bfd. 60

### Für Kapitalisten!

Wer übernimmt

#### I. Hypothek

auf ein Hofgut im Betrage von Mk. 20.000.— und unter welchen Bedingungen? Näherliche Abgabe Mk. 1000.—. Offerten unter Nr. 185a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Für Kapitalisten.

1. Hypothek auf einen schönen, groß. Gehöft in einer kleinen Stadt 20000 Mk. gesucht. Bei nicht Eintrag, übernimmt Großbrauerei Biergeschäft. Off. unter Nr. 275a an die Expedition der „Bad. Presse“.

### 10000 Mark

1. Hypothek auf kleines Stadthaus in 4-5% Zins sofort od. 1. April aufzunehmen gesucht. Offert. an die Exped. d. „Bad. Presse“ unt. B1083.

### Witwe mit Tochter

sucht per 1. April Erbschaft, auch Filiale. Kaution wird gestellt. Offerten unter Nr. B1049 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### Wirtshaus zu verpachten.

Die Wirtshaus zum „Dörsen“ in Palmbach mit Megelei ist auf 1. April d. J. an lautionsfähige Wirtshausleute zu verpachten. Näheres durch die 615.3.3  
**Karlshofer Brauereigesellschaft**  
 vorm. K. Schrempf.

### Zu kaufen gesucht

eine eiserne Treppentreppe, ca. 9-10 m lang und 60-70 cm breit, 259a von  
**Wilk. Lepp, Müller, Wolgarten 1 B.**

### Ein Schuppen,

26 Meter lang, 11 Meter tief, eckig, auch teilbar, für Werkstätte sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 614 in der Exped. der „Bad. Presse“.

### H.-Fahrrad

(Grüner, bereits neu, billig abzugeben. B1105 Waldbornstr. 33, 3. St.  
**Fahrrad** erhalten, mit Torpedofreilauf, billig zu verkaufen. B1065  
**H. Fischer, Kronenstraße 46, 2. St.**  
**Damenfahrrad** (Adler) billig zu verkaufen. B1106 Durlacherstr. 59, 3. St.

### Herd

Chreiser, gut im Stand, billig zu verkaufen. B1085  
 Adr.: Buntstraße 3, I. r.  
**Chreiserherd** billig zu verkaufen. B1090  
**Schillerstraße 4, 1. St.**  
 Schönes, kompl. Bett, englisch, nur kurze Zeit gebraucht, ebenso Nachtschiff, mit weißer Marmorplatte, Nachtschiff und Schrank zu verkaufen. Händler werden. B1091  
 Seifensstraße 7, 3. St.

### Rinderbettstelle,

neu, für nur 9 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schlossplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., t. B1114**

### Größeres Restaurant in Pforzheim

mit Saal, Regalbahn, Gaststallung, sehr schöner großer Wohnung und dinglicher Wirtschaftsgerechthe, per 1. April an tüchtige, lautionsfähige Leute zu verpachten. Gest. Angebote unter Nr. 263a an die Expedition der „Badischen Presse“.

### Alte Gebisse

kauft zu höchsten Preisen **Fran Weineck** nur Donnerstag d. 12. Hotel „Alte Post“, Zimmer Nr. 20 part. Ecke Kreuz- u. Hebelstr. B1062

### Haarwachs-Mittel „Creator“

über 100000 mal anerkannt als bestes Haarpflege-Mittel der Gegenwart.

Bestandteile:  
 Tyroglossum, Cussilago, Urtica urens, Sal marimum, Borax, Heliotrop, Asitsalicie.

Preis per Flasche Mk. 3.—

Zu haben in Karlsruhe in folgenden Geschäften:

Grossh. Hof-Apotheke, Wilt. Baum,  
 Jul. Dehn Nachf.,  
 Otto Fischer, Karlstrasse 74,  
 Anton Kintz,  
 Rudolf Lang,  
 J. Lösch,  
 Fr. Reis,  
 Karl Roth,  
 M. Strauss,  
 Wilt. Tscherning, 9851a  
 Th. Waiz,  
 Schneider, Friseur, Herrenstr. 21,  
 Schmidt, Friseur, Ritterstr. 17,  
 Pilz, Friseur, Karlriedrichstr. 19,  
 Schweitzer, Friseur, Karlstr. 17,  
 Lang, Drog., Kaiserstr. 69,  
 Bieler, Friseur, Kaiserstr.  
 Peter Adler-Drogerie, Durlachstr. B.

Für Engros: **Leop. Fiebig, Adlerstr. 24.**

### Pa. Kalbsbraten,

ohne Knochen, herzförmig, unterfrucht, 10 Pfd. Paket 5.50 Mk. best. g. Nachh. A. Kropat, Laugszargen-Tilsit. 264a

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Erbprinzstr. 21, 2. Stock. 12935**

### Verloren

Brillantring mit einem Stein (Kronenfajung). Gegen hohe Belohnung abgegeben. B942, 2.2  
**Gottesauerstr. 18, 2. Stock.**

### Entlaufen:

Dobermann-Hüde, schwarz mit braun, auf den Namen „Lux“ hörend. Abgegeben gegen Belohnung. B1018  
**H. Holtermann, Durlach.**

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
 Filialen in allen Stadtteilen. 4.2  
 45 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg

### Bäcker- und Spezerei-geschäft,

sehr schönes Anwesen, ist umständehalber sofort oder später sehr preiswert zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. B113 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.3

### Versteigerung.

Freitag den 13. Januar, vormittags 1/2 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im

#### Auktionslokal Jähringerstraße 29

gegen bar öffentlich versteigert:

Eine größere Partie Stoffreste (Coupons) wie: Kleider-, Hemden- und Plusenstoffe, Stoffe zu Bettbezüge; ferner: künstliche Grabkränze und Wachsfiguren etc.

Liebhaber ladet höflichst ein

**J. Hirschmann sen., Auktionator.**  
 Telefon 2965. 709

### Reinerts Zahn-Atelier,

Karlsruhe, Kaiserstr. 126

Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben.  
 Schonendste Behandlung.  
 Auf Wunsch bequeme Zahlungen.  
 Zahlreiche Anerkennungen.

### Erste Karlsruher Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt

**A. Herrmann**

Laden: **Lammstraße 6,** nächst Kaiserstr.  
 Wohnung: **Douglasstraße 8,** 3. Stock.

Reichhaltigste Auswahl eleganter u. einfacher Kostüme.

Vereine extra billige Preise.

Anfertigung nach Bestellung **Preis-Kostüme**

### Bestes und billigstes Gemüse

**Ia. Schnitt-Bohnen**  
 die 2 Pfd.-Dose **30 und 35** Pfg.

**Ia. Brech-Bohnen**  
 die 2 Pfd.-Dose **35** Pfg.

**Erbjen**  
 die 2 Pfd. Dose von **40 u. 50** Pfg. an

die 1 Pfd.-Dose von **30** Pfg. an

empfehlen

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
 Filialen in allen Stadtteilen. 4.2  
 45 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg

### Bäcker- und Spezerei-geschäft,

sehr schönes Anwesen, ist umständehalber sofort oder später sehr preiswert zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. B113 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 4.3



**Detektiv-Inst. „Greif“ Karlsruhe**  
 Adlerstr. 6.  
 Inh. E. Geuggel & M. Maier, Criminal-Commis. a. D.  
 befragt überall distr. Recherchen, nach Beweis und Entlastungsmaterial, in Straf- und Civilprozessen jed. Art. Beobachtungen, Auskünfte internerer Natur. Durchaus routiniert und nur personl. Erledigung. Reine Referenzen. 245836.65

**Privat-Tanzlehr-Institut**  
 (Saal im Hause)  
**Hermann Vollrath, Kaiserstr. 235.**  
 Einzel-Unterricht. Nachmittags- und Abendkurse.  
 ♦ Anmeldungen für Januar-Kurse baldigst erbeten. ♦

**Schule für Damen-Schneiderei.**  
 von **Emilie Goos, Karlsruhe**  
 Bernhardstrasse 8, III.

Praktische Ausbildung im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren etc. 1 bis 3 monatliche Kurse nach langjährig erprobter, praktischer Methode! Die Schülerinnen arbeiten für sich selbst. Voranmeldung im Interesse der Teilnehmerinnen erwünscht. . . . .

**Beständige Ausstellung 11144\***  
 in praktischen

**Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:**

**Haushalt-Artikel** in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.

**Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel**

**L. Wohlschlegel**

Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
**Grosse Auswahl. — Billige Preise.**  
 Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.

**Dampfwaschanstalt August Pfützner**  
 Langestraße 2 **Nüppurr** Telefon 1447  
 liefert feinste 18290

**Herrnsträrkwäsche**

Verfand nur gegen Nachnahme!

**Luger & Filialen.**

**Letzter billiger Tag**

Um unseren verehrlichen Hausfrauen eine Neujahrespende zu bereiten, haben wir anstatt Neujahrskalender sog. 6 billige Tage angelegt, und geben Gelegenheit zu Ersparnissen.

Diabolo-Kaffee 1/2 Pfd. 70	65	Gerste, mittelfein Pfd. 23	19
Gebr. Kaffee „ 1,25	1,15	Gerste, feinste „ 25	21
Diabolo-Malz „ 30	27	Gemüseendeln „ 30	25
Diabolo-See, 1/4 „ 75	68	Eierendeln „ 40	35
Kahao, gar. rein „ 90	80	Ia. Eierendeln „ 45	39
Kahao, gar. rein, II „ 80	70	Haferskoben „ 26	23
Diaborien „ 27	24	Hafersgrübe „ 26	23
<b>Hülsenfrüchte</b>			
bei 5 Pfund Abnahme			
Mittellinsen Pfd. 15	11	Spezialmacaroni „ 36	32
Hellerlinsen „ 20	17	Eiermacaroni „ 45	39
größte Linsen „ 25	22	Neue Zwelfsfögen	
Extra Biesen „ 28	23	türkische „ 30	24
Gesp. Erbsen „ 23	19	türkische, große „ 35	31
Prima Delikatess „ 35	28	türkische, größte „ 45	39
Perlbohnen „ 18	15	Mischbohne „ 30	25
Ang. Perlbohnen „ 21	18	ital. Birschnike „ 18	13
Schwefelbohnen „ 23	19	Bamberger „ 23	18
Wachselbohnen „ 21	18	Kofol,	
Gründreis „ 14	12	fl. Pflanzenfett „ 65	58
Gastin-Reis „ 18	15	Pflanzenfett „ 60	55
Milmen-Reis „ 23	19	Paraffinkerzen „ 28	26
Patna I „ 25	20	Stearinkerzen „ 48	46
Patna II „ 28	23	Hollheringe Stück 6	5
Gerste, grob „ 15	12	Bismarckheringe „ 7	6
Gerste, mittel „ 18	15	Josef 1.90	

**Luger und Filialen**  
 in Durlach. 631

**Wasch-, Bleich- u. Bügelanstalt Klein-Nüppurr**  
 übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigstellung.  
 Telefon Nr. 2809. 14710.14.18



**Saison-Räumungs-Verkauf**

in nachstehenden

**Schuhwaren**

zu hervorragend billigen Preisen!

Art. 848. **Abgesteppte Filz-Damen-Haus-schuhe**, Ledersohle und Fleck bisher 98 Pfg., jetzt Räumungspreis **85 Pfg.**

Art. 989. **Cord Hausschuhe Damen** Filzfutter, Ledersohle, Fleck bisher 95 Pfg., jetzt Räumungspreis **69 Pfg.**

Art. 2310. **Salbandschuhe**, warm gefüttert, mit kräftiger Ledersohle bisher 25-26 27-30 30-32 33-35 95 Pfg. 1.10 1.25 1.45 25-30 31-35 jetzt Räumungspreis **88 Pfg. 1.20**

Art. 601. **Filz-Schnürstiefelchen Kinder** Lackkappen, Ledersohle bisher 18-21 22-24 25 26 1.20 1.35 1.50 Räumungspr. Gr. 18-26 **98 Pfg.**

Art. Dr. **Tuch-Damen-Schnallentiefel** mit guter Ledersohle u. Absatz-Fleck, Sealskin-Futter, bisher 1.95, jetzt Räumungspreis **1.65**

Art. 619. **Schwarze Leder-Damen-Haus-schuhe** mit Sealskintutter, Einfass, Rahmen-sole u. Absatz, bish. 2.95, jetzt Räumungspreis **2.50**

Art. 8201. **Chevreaux-Damen-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, Lackkappen, modernes Façon, Räumungspreis **5.95**

Art. Dr. **Tuch-Herren-Schnallentiefel** mit guter Ledersohle und Absatz-Fleck, Sealskintutter bish. 2.50, jetzt Räumungspreis **1.98**

Art. Mt. **Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, moderne Façon ohne Aussennaht bish. 6.50, jetzt Räumungspreis **5.50**

Art. Mu. **Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, Lackkappen modernes Façon bish. 6.95, jetzt Räumungspreis **5.95**

Art. 6237. **Rindbox-Herren-Hakenstiefel**, ohne Aussennaht modernes Façon Räumungspreis **6.95**

Art. 6118. **Echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel** ohne Aussennaht, vorz. Passform, unter Garantie für gutes Tragen Räumungspreis **7.50**

Ferner **Billig Ein Posten Strümpfe und Socken Billig Billig Billig** für Damen, Herren, Mädchen und Kinder **zu herabgesetzten Preisen!**

Ferner ein Posten zurückgesetzte Schuhwaren weil teils keine Sortimente mehr davon vorhanden sind und die teils durch Ausstellen in den Fenstern im Aussehen nicht aber in der Haltbarkeit gelitten haben **zu sehr billigen Preisen!**

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

**R. Altschüler, Karlsruhe,**

Aalen, Bahnhofstr. 27b  
 Aschaffenburg, Sandgasse 13.  
 Augsburg, Karlstr. D. 47  
 Augsburg, Karolinenstr. D. 66  
 Bamberg, Hauptwachstr. 10  
 Bockenheim, Frankfurterstr. 8  
 Bruchsal, Kaiserstr. 55  
 Darmstadt, Elisabethenstr. 7  
 Frankfurt, Schnurg. 33/35  
 Freiburg, Kaiserstr. 35  
 Fürth i. B., Schwabacherstr. 15  
 Göppingen, Marktplatz  
 Hanau, Nürnbergerstr.  
 Heidelberg, Hauptstr. 87  
 Mainz, Schusterstr. 49  
 Mainz, Grosse Bleiche 16  
 Mannheim, R 1, 2/3, Marktplatz  
 Mannheim, Mittelstr. 53  
 Mannheim, P 7, 20,  
 Heidelbergerstrasse  
 Mannheim, G 5, 14,  
 Jungbuschstrasse  
 Mannheim, Schwetz-Str. 48  
 Mülhausen i. E., Grabenstr. 46.  
 Mülhausen, i. E. Wildemannstr. 47  
 Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr.  
 Offenbach, Frankfurterstr. 31  
 Stuttgart, Eberhardstr. 7  
 Wiesbaden, Wellritzstr. 30  
 Worms, Neumarkt 12  
 Würzburg, Kaiserstr. 17  
 Würzburg, Marktplatz.

**PELZE**

zu jedem annehmbaren Preise **nur 32 Zirkel 32**  
 Einige größere Posten  
**Markgräfler-Weine**  
 von den Jahrgängen 1895/99, 1904, 1906 sind zu verkaufen, durch **Süßmeißter Ludwig Kuny, Sulzburg (Baden).**  
 Proben am Tag. 170a.3.2  
**Achtung!!!**  
 Der Verfand meiner bekannt hochfeinen, la. prima **Ital. Salami- und Cervelatwurst,** fonturanaloses Fabrikat aus bestem unterirdischem Rohsch. und Schweinefleisch hat begonnen — vorjährige Fabrikation über 600 Zentner bereits Anfang Juni vergriffen — **100 Pfennige** ab hier, Nachnahme. 10904a.30.16  
**A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Antonplatz 8.**

**Schellfische**

Freich eintreffend:  
**Schellfische**  
 Breite für diese Woche:  
**Nordsee-Schellfische**  
 kleine Schellfische  
 Pfund 27 Pfg.  
 große Fische  
 Pfund 42 Pfg.  
 Ferner:  
**feinste gewässerte Stockfische**  
 per Pfund 25 Pfg.  
 2.1 empfehlen 655

**Aquarien- und Zierfischhandlung**

**Heinrich Feuerstein**  
 Waldhornstraße 36.  
 Gangglasaquarien, Gesellschaften, in- und ausländische Meerfische, Wasserpflanzen, Fischfutter, Futterringe, Schlammheber, Durchlüftungsapparate, sowie sämtliche dazu gehörige Teile, wie: 1 Stüde, 1 Stüde, Durchlüftungschinkel u. 6.8  
**Sieziges reelles Ausstattungs-geschäft** liefert an folgende **Beamte u. Private gegen monatl. Zahlungen** Damenwäsche, Bett- u. Tischwäsche, komplette Brautausstattungen etc. Gefl. Offerten unter Nr. 255 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 11.8  
**Ehrenhafte Diskretion.**  
**Geld-Darlehen** mit ratenweiser Rückzahlung. Viele Auszahlungen! Reell und discret. Hypotheken-Baugeld befragt ohne Vorkosten **F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg,hardtstr. 4b.** 21068

**Residenz-Theater,**

Waldstraße 30  
 Interessantes reichhaltiges Programm, reich aufammen-gestellt, unter Anderem:  
**Bestimmungen des Lebens.** Ein dem Leben entnommenes Drama.  
**England's Järde.** Herrliche **Den-Duett** aus der neuesten Operette „Die schöne Wifette“, reizendes Tonbild von Leo Fall. 697

**Darlehen.**

Wer gibt auf eine Erbschaft von 18000 Mk., die in 4-6 Wochen zur Auszahlung kommt, eintausend Mark vorzüglich als Darlehen gegen hohen Zins und Provision. Offerten unter Nr. 684 an die Exped. der „Bad. Presse“. 5.2

**Kredit bis 1000 Mk.**

Joseph b. Solb. an jedem, sowie Disfont. von Bedf. dch. Beitritt als Mitglied d. Spar- u. Darlehensbank, Nürnberg. 201a.3.2

**Wirtschaft oder Mehrgerei**

Gefl. Offert. unter Nr. 31007 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2  
 Wer würde Aedra Herstellung von illust. Katalogen **photogr. Aufnahmen** u. Malereien machen. Off. u. 31018 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.